

An den  
 Vorsitzenden des Ausschusses  
 für Soziales und Senioren  
 Herrn Jochen Ott

Herrn  
 Oberbürgermeister Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 20.01.2010

**AN/0177/2010**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss Soziales und Senioren	04.03.2010

**Wohnungsgenossenschaften in Köln**

Sehr geehrter Herr Ott,  
 Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion bittet darum, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses Soziales und Senioren am 04.03.2010 zu setzen:

In der Bundesrepublik existieren mehr als 2000 Wohnungsgenossenschaften mit rd. 3 Mio. Mitgliedern und etwa 2 Mio. Wohnungen.

Deren herkömmliche Aufgabe besteht darin, ihren Mitgliedern langfristig gute und gleichzeitig bezahlbare Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Das Prinzip der Genossenschaftswohnungen hat aus Sicht der Mieter den Vorteil, dass der vertragstreue Nutzer ein lebenslanges Wohnrecht in der Genossenschaft besitzt und der wirtschaftliche Erfolg einer Genossenschaft ausschließlich den selbst nutzenden Mitgliedern zu Gute kommt. Die „Mietpreispolitik“ der Genossenschaften ist daher an den Belangen der Mieter orientiert und steht in der Regel für moderate Mietpreise. Darüber hinaus können die genossenschaftlichen Grundsätze zur Stabilisierung und Identitätsbildung im Quartier beitragen.

Auch in Köln sind die Wohnungsgenossenschaften wichtiger Bestandteil des Wohnungsmarktes. Die Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen ist nach wie vor hoch. Durch eine Ausweitung der Bestände der Wohnungsgenossenschaften könnten mehr Personen als bisher entsprechende Wohnungen belegen.

Die CDU Fraktion bittet um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Wohnungsgenossenschaften gibt es in Köln?
2. Wie viele Wohneinheiten befinden sich im Eigentum von Wohnungsgenossenschaften und wie verteilen sich diese auf das Stadtgebiet bzw. auf die Stadtbezirke?
3. Wie hoch ist deren Anteil am Gesamtwohnungsbestand?
4. Wie viele im Eigentum von Wohnungsgenossenschaften befindliche Wohneinheiten sind öffentlich gefördert und wie viele befinden sich aktuell noch in der Bindung?
5. Wo liegen die Hemmnisse, wo die Möglichkeiten der Steigerung des Anteils der öffentlich geförderten Wohnungen im Wohnungsbestand der Genossenschaften?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Götz  
Fraktionsgeschäftsführer